



Bochumer Friedensplenum

c/o Ludwig Quidde Forum

Brückstr. 46

44787 Bochum

Internet: www.bo-alternativ.de

Email: Friedensplenum@bo-alternativ.de

Treffpunkt:

jeden 2. u. 4. Mittwoch 19:30 Uhr

Bahnhof Langendreer, Raum 6

An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum
Frau Dr. Otilie Scholz

Rathaus

44777 Bochum

Moltkemarkt auf dem Springerplatz Bürgeranfrage an den Rat der Stadt Bochum

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

für das Bochumer Friedensplenum bitten wir, die nachfolgende Bürgeranfrage auf die Tagesordnung der Ratssitzung vom 20. Februar zu nehmen und zu beantworten:

Auf dem neu gestalteten Springerplatz findet seit einiger Zeit ein Delikatessenmarkt statt, den seine Initiatoren Moltkemarkt nennen. Dieser Name beschädigt die begrüßenswerte Initiative.

Dem Tiefpunkt unserer Geschichte kaum entronnen beschloss 1947 der Rat der Stadt Bochum, den zentralen Platz im Arbeiterviertel Griesenbruch nicht länger nach Helmuth von Moltke (1800-1891) zu benennen, sondern von nun an in Hochachtung und ehrendem Gedenken nach dem kommunistischen Widerstandskämpfer Karl Springer. Helmuth von Moltke war ein herausragender Exponent des preußisch-deutschen Militarismus, der als Generalstabschef im Deutsch-Dänischen Krieg 1864, im Preußisch-Österreichischen-Krieg 1866 und im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 für die Angriffskriege auf unsere europäischen Nachbarn verantwortlich war. *„Der Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner, und der Krieg ein Glied in Gottes Weltordnung... Ohne Krieg würde die Welt im Materialismus versumpfen.“* Das entgegnete Moltke 1880 dem Völkerrechtsprofessor J.K. Bluntschli, der durch den Ausbau des Internationalen Rechts Kriege verhüten wollte. Von diesem religiös begründeten, aggressiven Militarismus des 19. Jahrhunderts führt eine gerade Linie zum Griff nach der Weltmacht mit Abermillionen Toten im Ersten Weltkrieg und 20 Jahre später in die abgrundtiefe deutsche Barbarei des Zweiten Weltkriegs.

Karl Springer wurde im März 1933 zusammen mit über hundert aktiven KPD- und SPD-Mitgliedern von SA-Trupps ergriffen, blutig geschlagen und zur Abschreckung schwerverletzt auf einem belebten Platz hilflos liegen gelassen, später bis Dezember 1933 im KZ Esterwegen eingesperrt. Danach setzte er seinen Widerstand als Leiter der illegalen

KPD in Bochum fort. Als die Gestapo im Herbst 1936 zahlreiche Widerstandsgruppen im Ruhrgebiet zerschlug, wurde er erneut festgenommen; am 18. Oktober starb er nach massiven Misshandlungen im Bochumer Polizeigefängnis.

Auch wenn die Initiatoren des Marktes nicht daran gedacht haben mögen, mit der Namensgebung preußischen Militarismus historisch wieder aufzuwerten, ist der Name Moltkemarkt in der Erklärungssubstanz und Außenwirkung ein vergangenheitspolitischer Affront gegen die Entscheidung des Rates von 1947, die ja in Abkehr von Moltke den Neuanfang symbolisieren sollte. Diese Einschätzung wird dadurch bestärkt, dass der Name Moltke keinen Werbeeffect für Feinschmeckerkultur haben kann. Denn Moltke, als oberster Militär für den frühen Kriegstod Tausender junger Soldaten aus Deutschland und unseren europäischen Nachbarländern hoch verantwortlich, weckt weder ein Gefühl kultivierter ziviler Geselligkeit noch ein Bedürfnis nach europäischen Delikatessen.

Dieses Jahr 2014 erinnert an den Beginn des millionenfachen Mordens in den beiden Weltkriegen des letzten Jahrhunderts vor 100 bzw. 75 Jahren. Die Jahreslosung für 2014 kann nur lauten: Frieden – Nie wieder Krieg! Da kann ein Delikatessenmarkt auf dem Platz des Widerstandskämpfers Karl Springer nicht nach einem preußischen Militaristen benannt werden.

Das Bochumer Friedensplenum fragt:

- 1.) Teilen Rat und Oberbürgermeisterin diese Einschätzung?**
- 2.) Wird sich die Stadt Bochum deshalb darum bemühen, die Initiatoren des Delikatessenmarktes zu bewegen, diesem einen anderen Namen zu geben? Welche Schritte dazu sind beabsichtigt?**

Mit freundlichen Grüßen

Annemarie Grajetzky

Sigrid Schößler